© Biologische Station Neusiedler See/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

BFB-Bericht 79, 131 - 133
Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1993

SZIGETKÖZ
Die Kleine Schütt und das Landschaftsschutzgebiet

Horváth G., G. Koltai & M. Láng

H 9201 Mosonmagyaróvár Pf.: 159

Der nördliche Teil der Kleinen Ungarischen Tiefebene, die Szigetköz grenzt im Norden an die Große Donau und im Süden an die Mosoner Donau. Das ist von der Gestalt her eine unregelmäßige Fläche, 52 km lang, 6-8 km breit, umfaßt ein Gebiet von 300 km^2, und kann aufgrund der Gefälleverhältnisse deutlich in zwei Teile geteilt werden, und zwar in Ober-Szigetköz und Nieder-Szigetköz.

Bis in die 50er Jahre hat die Donau dieses Gebiet mit Geschiebe und Schwebstoffen etwa 350.000m^3 aufgeschüttet. Die ersten bedeutenden Eingriffe wurden Ende des vorigen Jahrhunderts vorgenommen, als zum Schutz der Dörfer und Ackerfelder in der Szigetköz ein Schutzdamm gegen Hochwasser gebaut wurde. Dadurch wurde die Szigetköz in zwei Teile geteilt, der eine war das Vorland und der andere der hochwassersichere Teil. Von nun an konnte sich das Geschiebe nur im Vorland absetzen, wodurch es hier zu einer raschen Auffüllung gekommen war. (So ver-ringerte sich zum Beispiel die Flußbettoberfläche der Nebenarme bei Dunasziget (Cikola) 1901 bis 1962 um 67,3 %) (Göcsei 1988).

Infolge der Errichtung von Staustufen an der Oberen Donau und der gewaltigen Kies/ Schottererschließung unterhalb von Pressburg (Bratislava) ist die in unserer Heimat ankommende Geschiebemenge seit Ende der 50er Jahre nur minimal; somit begann das Flußbett infolge der Energie, die sich aus dem Gefälle der Donau um 30-40 $cm.km^{-1}$ ergibt, anstelle der früheren Auffüllung immer weiter zu fallen, was zwischen 1974 und 1990 bei Flußkilometer 1865 sogar einen Wert von 149 cm erreichte. Laut Messungen in den letzten 16 Jahren zeigen die Werte des Sinkens das Mehrfache der Werte der früheren Flußbetthebung.

Als Ergebnis dieses Vorganges werden die maßgebenden Niederwasserstände stets niedriger, und so bleibt oft nicht nur das Vorland ohne Wasser, sondern auch die sonst seichten Flächen und Sumpfwiesen auf dem geretten Teil.Das Ersetzen des fehlenden Wassers wird immer schwieriger, da das Material, das auf dem Szigetköz liegt, aus einem stark wasserdurchlässigen sandigen Kies besteht. Somit hat der jeweilige Wasserstand der Donau im Wasserhaushalt des Raumes eine bestimmende Rolle. Die Szigetköz, wo früher die Gefahr einer Überschwemmung bestand, hat heutzutage in Perioden mit geringen Wassermengen der Donau gegen Trockenheit zu kämpfen, während zur Zeit eines Hochwassers die Binnengewässer immer größere Probleme bereiten. Die Ursachen dieses letzteren Problems liegen darin, daß der Auffüllungsprozeß in den Armsystemen weitergeht, weil die Menge der Schwemmstoffe in der Donau unverändert groß ist und das Vorland wegen des Hochwassers immer dann unter Wasser steht, wenn die Schwebstoffwerte am höchsten sind. Die Schwebstoffe werden im ruhigen Vorland abgesetzt, und so kann man nach manchem Hochwasser eine Schlammschicht von 30-40 cm finden. Ein Beweis dafür ist auch ein Vergleich des Hochwassers aus dem Jahre 1954 und 1991. Trotz der Flußbettsenkung seit 1957 erreichte der Wasserstand im Hochwasserjahr 1954 bei einem Wasserertrag von 10.500 $m^3.s^{-1}$ bei Dunaremete einen Höchststand von nur 692 cm, während an derselben Stelle der Höchstwasserstand im Jahre 1991 bei einem Wasserertrag von nur 9.000 $m^3.s^{-1}$ bereits 722 cm erreichte.

Dies alles weist auf eine bedeutende Auffüllung im Vorland hin. Heute genügt es nicht mehr, wie es von vielen empfohlen wird, daß die Streichwehre abgebaut werden. Nicht nur weil diese bei niedrigem Wasserstand zum Großteil auch trocken stehen, sondern weil dieser Vorschlag keine Lösung des Hauptproblems, nämlich das Sinken des Mutterbettes und die Auffüllung des Nebenarmsystems bedeutet. Nicht einmal ein Aufhalten des Sinkens des Mutterbettes reicht nunmehr, sondern auch ein höherer Wasserstand müßte gesichert werden, denn beim niedrigeren Wasserstand gelangt bereits heute zu wenig Wasser in die Mosoner Donau, sowie in die Ober-Szigetköz. Es muß auch angestrebt werden, daß keine Schwebstoffe in das Nebenarmsystem gelangen, denn im Falle eines weiteren Absetzens dieser Schwebstoffmengen kann es leicht zur Vernichtung dieses Wildwasserlandes führen.

Das Landschaftsschutzgebiet der Szigetköz wurde im Jahre 1987 zur Erhaltung dieses einmaligen Gewässersystems und zum Schutz der typischen Pflanzen- und Tierwelt eingerichtet. Es umfaßt eine Fläche von 9157,6 Hektar, davon sind 1325,8Hektar streng geschützt.

Die wichtigsten Einheiten des Landschaftsschutzgebietes sind:

- die Wälder an der Mosoner Donau mit den Überresten der Harthholzauwälder,
- das Donauvorland,
- kleinere Gebiete zwischen den beiden Flüssen, die eine selbständige Einheit bilden.

© Biologische Station Neusiedler See/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zoogeographisch gehört dieses Gebiet zum Faunenkreis der Kleinen Tiefebene (Arrabonicum) des Faunenbezirkes der Tiefebene (Pannonicum). Die Fauna zeigt europäisch-mitteleuropäischen Charakter, es gibt wenig Arten pontusischen, pontokaspischen oder mediterranen Charakters.
Für den Großteil der Szigetköz sind nur Arten charakteristisch, die das Wasser und die Feuchtigkeit mögen. Eine Ausnahme bilden nur einige Arten, nämlich die Welt der Pflanzen und Tiere auf den sandigen Hügeln der Nieder-Szigetköz, sowie die trockeneren Gebiete mit Eichen in der Oberszigetköz.
Die Fauna der wirbellosen Tiere, die hier den Großteil der Tierwelt ausmachen, hauptsächlich die Lebewesen im mikroskopischen Bereich, ist heute noch nicht gründlich erforscht. Wie überall, ist auch hier der Stamm der Gliederfüßer am stärksten vertreten. Von den Krebsarten können die Flohkrebse erwähnt werden: Köcher-Flohkrebs (*Corophium curvispinum derium*), Zweibuckel-Flohkrebs (*Dicerogammarus villosus*) und Stachel-Flohkrebs (*Gammarus roeseli)*. Von der Klasse der Insekten kommen auch geschützte Arten vor, z.B. der Goldpuppenräuber (*Calosoma sycophanta*), verschiedene Laufkäfer (Carabus ssp.), der Kleine Hirschkäfer (*Dorcus parallelepipedus*) eher selten der Große Hirschkäfer (*Lucanus cervus*). In der Szigetkös kommen folgende geschützte Schmetterlinge vor: im Vorland die großen und kleinen farbenwechselnden Schmetterlinge (*Apatura iris, A. ilia*), der große Feuerschmetterling (*Thersamonia dispar hungarica*) und der sehr seltene Osterluzeischmetterling (*Zerynthia polyxena*). Auf den Wiesen und in den Auwäldern sind weitere Schmetterlingsarten zu finden, wie der Schwalbenschwanzschmetterling (*Papilio machaon*), der Schwertschmetterling (*Iphiclides podalirius*), der Atalantaschmetterling (*Vanessa atalanta*), der Tagespfauauge (*Inachis io*) und der Trauerschmetterling (*Vanessa antiopa*). In der Szigetköz lebt auch noch der Totenkopfschmetterling (*Acherontia atropos*).
Von den Tierarten der Wirbeltiere in der Szigetköz haben wir wesentlich umfangreichere Kenntnisse. Von den Fischarten leben in der Donau und den Nebenarmsystemen in diesem Bereich 54 Arten, davon sind 16 geschützt. Charakteristisch sind die Schmerlen (*Cobitis taenia, C. aurata bulgarica*), der Donaulachs (*Hucho hucho*), und der Hundsfisch (*Umbra krameri*), um nur einige zu erwähnen.
Von den Amphibien leben fast alle Arten in der Szigetköz. Am häufigsten sind die Wasserfrösche (*Rana esculenta*) und Teichfrösche (*Rana ridibunda*), weiters die Sumpffrösche (Rana arvalis) und die Unken (*Bombina bombina*).
Von den Reptilien ist hier die Ringelnatter (*Tropidonotus natrix L.*) am meisten verbreitet, sie ist fast überall zu finden; am seltensten sind die Sumpfschildkröten (*Emys orbicularis*), die in letzter Zeit sehr rar geworden sind.
Am charakteristischsten für das Bild der Szigetköz sind aber die Vögel. Etwa 200 bis 250 Arten leben oder ziehen hier in der Szigetköz durch. Die bedeutendsten Arten von ihnen sind: die streng geschützte Wiesenweihe (*Circus pygargus*), von diesen nisten hier zwei Paare, sowie der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), von denen 4 Paare regelmäßig hier brüten.
Von den Säugetieren leben hier mehr als 40 Arten. Am bedeutendsten von ihnen ist der in unseren Tagen wiederentdeckte Biber (*Castor fiber*) und der sehr seltene Fischotter (*Lutra lutra*), (Komjáti 1990).
Botanisch am meisten erforscht sind die Wälder an der Mosoner Donau. Etwa 40% der Wälder des Landschaftsschutzgebietes sind noch im natürlichen oder naturnahen Zustand. Dieses Gebiet ist auch reich an geomorphologischen Werten. Annähernd 95% der Querco-Ulmetum-Wälder von Ungarn sind bis heute vernichtet worden, die schönsten der noch übriggebliebenen Wälder sind hier zu sehen. Auch die Querco robori Carpinetum-Wälder sind hier fast alle verschwunden. Sehr selten in Ungarn sind auch die Erlenbruchwälder (Thelypteridi-Alnetum) zu finden. Für die Wälder ist die große Anzahl der Fagetalia-Arten charakteristisch, wobei die Verbreitung in der Tiefebene äußerst interessant ist (Werner 1990).
Von den in Ungarn lebenden 48 Orchideenarten leben 20 Arten in dieser Gegend (Mészáros 1989). Eine von ihnen, die Bienen-Ragwurz (*Ophris apifera*) findet man nur hier vor.

Das Vorland der Donau:

Alle natürlichen Lebensgesellschaften scheinen zurückgedrängt zu werden, was auf zwei Ursachen zurückzuführen ist:
- die sich ungünstig entwickelnden Wasserverhältnisse,
- auf einem Großteil des Vorlandes wurden von den Wald- und Forstwirtschafsbetrieben Edelpappelplantagen geplant und intensiv bewirtschaftet.

Bei dem katastrophalen Rückgang des Fischbestandes spielt der elektrische Fischfang eine große Rolle, der sogar die Ernährungsbasis der Wasservögel gefährdet. Da ist völlig unkontrollierbar, die Auswirkungen auf die Lebensgesellschaften sind nicht genügend geklärt. Es gibt keinerlei annehmbare Bestandsaufnahmen der Fischarten. Hecht, Wels und Zander sollten daher "strenger geschützt" werden. Besonders in der Laichzeit wäre ein Verbot des Fanges notwendig.

Einzelne, besondere, getrennt stehende Gebietseinheiten des Landschaftsschutzgebietes:

Neben dem Donauarm bei Zátony gibt es eine einige Hektar große Pflanzengesellschaft, eine Art Mosaik, wo die verschiedensten Pflanzen

© Biologische Station Neusiedler See/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

vorkommen, von der Großseggenried bis zur Hartholzau, die für viele geschützte Arten den Lebensraum bildet. Zwischen dem Zátonyer Donauarm und dem Hochwasserschutzdamm befindet sich der Jánosi-Wald, der ein ähnliches Spektrum aufweist, wie die Wälder an der Mosoner Donau. An demselben Donauarm befindet sich noch eine Hartholzaue bei Dunasziget mit vielerlei Waldtypen. Ebenfalls bei Dunasziget ist der einzige Rest der Moorwiesen von der Ober-Szigetköz, wo zum Beispiel die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) und der Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) wachsen. Sumpf- und Moorteiche sind bei Lipót und Dunaszeg zu finden. In Lipót gibt es eine Fläche, wo z.B. die Sumpf-Sitter (*Epipactis palustris*) und das Steifblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) fast in der größten Anzahl in einem Bestand in Ungarn anzutreffen sind. Von beiden Arten gibt es hier mehrere tausend Stück. Auch die Vogelwelt ist außerordentlich vielfältig in dieser Region.

Literatur

Anonym., 1991. A Duna vízállásának tartóssága 1985 és 1991 között Dunaremeténél, Észak-Dunátúli Vízügyi Igazgatóság, Györ Manuskript.

Göcsei, I., 1988. A Szigetköz természetföldrajza, Akadémiai Kiadó Budapest.

Komjáti, Cs. (Ed.)., 1990. A Szigetközi Tájvédelmi Körzet Alapterve, Észak-Dunátúli Környezatvédelmi-és Vízügyi igazgatóság, Györ. Manuskript.

Mészáros, A., 1989. A Duna szigetközi szakaszán végrehajtott szabályozások hatása a vízállásra. Pollack Mihály Műszaki Fóiskola, Vízgazdálkodási Intézet, Baja. Manuskurpt.

Werner, E., 1987. A Szigetközi Tájvédelmi Körzet Mosoni-Duna menti és Kiskévi-Zátonyi-Vajkai-Dunaág menti területeinek fokozottan védett és védett növényei. Manuskript.

Werner, E., 1990. A Felsó-Szigetköz néhány botanikai értéke. In: A Mosonmagyaróvári Kossuth Lajos Gimnázium évkönyve 1989-90. p. 19-29. Mosonmagyaróvár.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BFB-Bericht (Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Horvath G., Koltai Gabriella, Lang M.

Artikel/Article: SZIGETKÖZ - die kleine Schütt und das Landschaftsschutzgebiet 131-133